

Viermal Einschulung am BvSG

Einen Tag später als die übrigen Schülerinnen und Schüler, am 18. August 2020, begann für die neuen Fünfer der Unterricht am Bertha-von-Suttner-Gymnasium. Mit ihren Eltern und Verwandten kamen 95 ehemalige Grundschüler jeweils nur in ihrer Klasse in die Turnhalle des BvSG und warteten dort gespannt auf Distanz gestellten Stuhlgruppen, dass es an der neuen Schule endlich losgeht. Wegen der begrenzten Kapazität der Turnhalle aufgrund des landesweiten Hygieneplans fand die Feier viermal hintereinander statt.



Nach einem beschwingten Musikstück, das Emanuel Horn auf der Geige - begleitet von seiner Mutter am Klavier - vortrug, begrüßten Schulleiter Ulrich Hotz und die Stufenleiterin Andrea Seibert die neuen Mitglieder der Schulgemeinschaft. Direktor Hotz knüpfte an der beeindruckenden Größe der neuen Schule an, die sicher schon bald vertraut und völlig normal sein wird. Wenn man gemeinsam mit 800 Mitschülern und 70 Lehrkräften unter einem Dach zusammenlebt, bedarf es einiger wesentlicher Regeln, damit das Zusammenleben verträglich bleibt. Als eine zentrale Regel im Sinne der Namensgeberin der Schule gilt, dass alle gewaltfrei miteinander umgehen möchten. Sich gegenseitig zu stärken, Rücksicht zu nehmen und sich selbst gut zu organisieren, wird in den nächsten Wochen die Bildung einer neuen Klassengemeinschaft tragen. Die Klassenleitungen Frau Schmalenbach (5a), Frau Klaiber (5b), Frau Reuter (5c) und Frau Beebe (5d) stellten sich den jeweiligen Eltern kurz vor und führten danach ihre Lerngruppe aus der Halle, um am ersten Vormittag von der neuen Klassen im neuen Klassenraum einen ersten Eindruck zu erhalten.

Stufenleiterin Andrea Seibert und Schulleiter Ulrich Hotz nutzen dann die Gelegenheit, den in der Halle verbliebenen Eltern die Leitlinien des BvSG im Rahmen der beginnenden Erziehungspartnerschaft zu erläutern. Wichtig sei, dass es sich bei den Klassen 5 und 6 um eine

Orientierungsstufe handelt, mit der die Bildungsbiografie an der weiterführenden Schule erst beginnt. Geduld, klare Lernzeiten zuhause, aber auch rechtzeitige Meldung, wenn etwas nicht rundläuft, sollten das Miteinander von Pädagogen und Elternhaus prägen. Neben vielen organisatorischen Hinweisen spielten auch die Hygieneregeln wegen der Corona-Pandemie eine deutlich wahrnehmbare Rolle: Die Maskenpflicht im Gebäude, die Einbahnstraßenregelung, die Abstands- und Pausenregeln, aber auch die Möglichkeit für Eltern das Gebäude zu betreten, ist anders geregelt. Ob und wann Klassenfahrten stattfinden, kann derzeit noch nicht gesagt werden.

Zum Schluss gab Rektor Hotz den Eltern eine „Hausaufgabe“ zur Begleitung ihrer Kinder mit: „Interessieren Sie sich für das, was Ihr Kind in der Schule erlebt,“ appellierte der Schulleiter. „Zeigen Sie Verständnis und ermutigen Sie, wenn eine kleine Lernverzögerung auftreten sollte.“ Die Pädagogen seiner Schule seien jederzeit gesprächsbereit und am schulischen Erfolg aller Mitglieder ihrer Lerngruppen interessiert. Er hoffe, dass die Jahre bis zum Abitur 2029 sich als starkmachende und erfolgreiche Jahre erweisen. Die Feierstunde endete nach einem weiteren Geigenstück von Emanuel Horn. Nach 90 Minuten war auch der jeweilige erste Unterricht für die neuen Fünfer vorbei, die von ihren Eltern am Ausgang der Schule erwartet wurden.

SEI/HOZ